

Doppelminute der Roßhahnscheibe

am 8. 10. 2023 von 13:00:00 bis 13:02:00
von Hans Katzgraber

Das Platonische Jahr

Den feierlichen Zeitraum der Doppelminute der Roßhahnscheibe wollen wir dem Platonischen Jahr widmen. Aufgrund der Kreiselgesetze weist die Rotationsachse der Erde (Verbindung Südpol - Nordpol) immer in dieselbe Richtung. Wo diese Richtung die Himmelskugel der Fixsterne trifft, sind die Himmelspole. Diese Richtung steht zur Erdbahnebene (Ekliptik) schief. So entstehen die Jahreszeiten. Die Schwerkraft will die Erde aufstellen; nach den Kreiselgesetzen reagiert die Drehachse mit einer Bewegung quer zum Neigungswinkel auf die Ekliptik. Dadurch wird der Ekliptikpol umrundet und es entsteht der Präzessionskreis. Dessen Radius von 24° , den man auch Ekliptik-Schiefen nennt, weist leichte Schwankungen auf. Der Präzessionskreis wird vom Himmelspol in einem Zeitraum von rund 26000 Jahren durchlaufen. Das ist das Platonische Jahr.

Die Roßhahnscheibe hat drei Hinweise auf die Polwanderung im Platonischen Jahr: die Schlinge unter dem Roßhahn, das Kreuz über dem Roßhahn und den Kosplan vor dem Roßhahn. Die Schlinge zeigt, daß der Pol, welcher jetzt in der Scheibenmitte ist, früher in Bezug auf den Roßhahn weiter hinten gelegen hat. Das Kreuz ist ein Kompaß auf der Himmelskugel, der sich durch Polwanderung kontinuierlich nach hinten verdreht. Der Kosplan drückt den Roßhahn nach hinten, so daß der Himmelspol in Bezug auf den Roßhahn nach vorne wandert.

Die hypothetische Astronomenschule von Goseck hat zur genauen Vermessung des Polwanderweges für das Treffen (gleicher Polabstand) Aldebaran - Antares Stonehenge gebaut, für Beteigeuze - Antares die Pyramiden entwickelt und gebaut und bei den Hethitern ab dem Treffen Arkturus - Wega einen Geschwindigkeitsvergleich für deren Polabstandszunahme vorgenommen.

Jeder der drei Roßhahn-Motive auf der Roßhahnscheibe könnte für eine der drei Meßvorhaben stehen. Die Doppelschlingen in den Bäuchen zeigen dann die beiden Phasen der Vergrößerung und der Verringerung des Polabstandes an, die jeweils rund 13000 Jahre dauern. Die Tatsache, daß einmal die Doppelschlinge getrennt ist, behauptet wohl, daß die Messung der Dauer des Platonischen Jahres in Jahren für verschiedene Sternpaare nicht exakt denselben Wert ergeben wird. Ein Umstand, den man durch genaue Messungen an den Pyramiden leicht vorhersehen konnte.

Einer der Roßhahnböuche reicht deutlich mehr in die Mitte der Scheibe als die beiden anderen. Dies entspricht der Tatsache, daß die Paare Aldebaran - Antares und Beteigeuze - Antares relativ symmetrisch zwischen den Polen schwingen, während das Paar Arkturus - Wega in einem Bereich schwingt (Periode rund 26000 Jahre), der dem Nordpol deutlich näher liegt.

Die Roßhahnscheibe ermuntert uns, nicht nur Jahresbilanzen möglichst gut zu erwirken, sondern auch ein ganzes Platonisches Jahr gut über die Runden bringen zu wollen. Damit die Festlegung des Platonischen Neujahrs nicht von Bedeutung ist, wollen wir unsere positiv planenden Überlegungen auf ein Platonisches Doppeljahr erstrecken. Vielleicht setzen wir damit das Trojanische Treffen fort.

Die Roßhahnscheibe ist in der Ausstellung „Geld Macht Geschichte“ über römische Münzen im Zeughaus in Innsbruck zu finden. Ausstellung: vom 2. 12. 2022 bis 8. 10. 2023, Di-So 9-17 Uhr; der freie Eintritt (Ticket um 0 Euro) erlaubt *allen*, die Roßhahnscheibe in Innsbruck zu betrachten.

Innsbruck, Wien, am 6. 10. 2023